

Kurze Mitteilungen

Zur Bedeutung des ostbayerischen Donautales als Rast- und Überwinterungsgebiet für die Schnatterente *Anas strepera*

Summary

As fig. 1 shows, the East Bavarian Danube valley recently has become an internationally important wintering area for the Gadwall.

Die Wertigkeit des ostbayerischen Donautales als international bedeutsamer Vogel-lebensraum wurde in der Vergangenheit bereits mehrfach dokumentiert (z. B. VIDAL 1980, LEIBL & VIDAL 1984). Vor allem Arten wie die Stockente *Anas platyrhynchos* oder das Bläßhuhn *Fulica atra* suchen diesen Landschaftsausschnitt regelmäßig und in größeren Kontingenten zum Überwintern auf (z. B. 1979 Stockente 17570 Ex., Bläßhuhn 8018 Ex.). Während den in den Jahren 1974 bis 1984 regelmäßig durchgeführten Mittwinterzählungen wurde hingegen die Schnatterente auf dem rund 142 km langen Donauabschnitt zwischen Regensburg und Vilshofen nur gelegentlich und in geringer Zahl (max. 21 Ex. 1984) registriert.

Anders stellen sich die Verhältnisse ca. 10 Jahre später dar. Zwischenzeitlich wurde die Donau auf weiter Strecke zur Wasserschiffahrtsstraße ausgebaut und das Donautal selbst tiefgreifenden ökologischen Veränderungen unterworfen. So gingen beispielsweise allein im Stauhaltungsabschnitt Geisling von 116 flußbegleitenden Altwässern 107 durch Vorlandabgrabung und Überstauung verloren. Lediglich die großen, im Stauwurzelbereich der Stauhaltung Straubing gelegenen Altwasserkomplexe „Gmünder und Pfatterer Au“ blieben bislang von den Ausbaumaß-

nahmen und deren Auswirkungen auf die Umwelt weitestgehend verschont.

Wasservogelzählungen seit 1992 belegen, daß sich in diesen Altwasserbereichen zwischenzeitlich eine bemerkenswerte Rast- und Überwinterungstradition der Schnatterente entwickelt hat (vgl. Abb. 1). Spätestens seit 1993 überwinterten und rasteten hier regelmäßig zwischen 120 und maximal

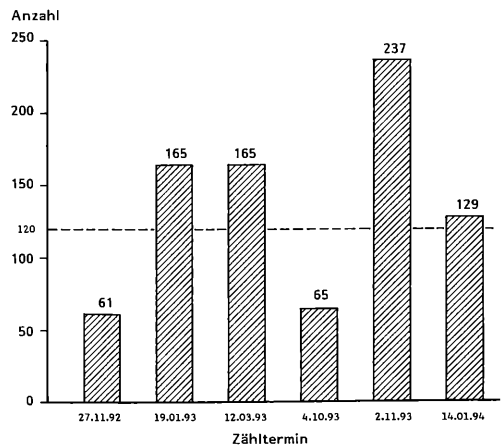


Abb. 1:

Anzahl rastender und überwinternder Schnatterenten *Anas strepera* in den Altwasserkomplexen „Gmünder und Pfatterer Au“ im ostbayerischen Donautal. - Fig. 1: Number of resting and wintering Gadwalls in the Danube valley near Gmünd and Pfatter (Eastern Bavaria).

240 Schnatterenten. Den Angaben der Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz in Deutschland (1993) zufolge besitzen die beiden Altwasserkomplexe „Gmünder und Pfatterer Au“ internationale Bedeutung im Sinne der Ramsarkonvention. Im Falle der Schnatterente wird das 1%-Kriterium, welches bei dieser Art mit 120 rastenden bzw. überwinternden Individuen anzusetzen ist, mehrfach und deutlich überschritten.

Die von der Zentrale für Wasservogelforschung und Feuchtgebietsschutz publi-

zierte Karte bedeutender deutscher Rast-, Mauser- und Überwinterungsplätze für die Schnatterente kann um die bei Pfatter an der ostbayerischen Donau gelegenen Rast- und Überwinterungsbereiche erweitert werden.

Damit wird einmal mehr die internationale Bedeutung des ostbayerischen Donautales als Rastplatz für Wasservögel verdeutlicht. Eine offizielle Deklaration dieses Landschaftsausschnittes als Ramsarschutzgebiet erscheint mehr als überfällig.

Literatur

LEIBL, F. & A. VIDAL (1984): Die Bedeutung der unteren Donau als Rast- und Überwinterungsgebiet für Wasservögel. Natur und Landschaft 59: 232-237.

VIDAL, A. (1983): 10 Jahre Schwimmvogelzählung auf der ostbayerischen Donau 1974 - 1983. Jber. OAG Ostbayern 10: 115-129.

ZENTRALE FÜR WASSERVOGELFORSCHUNG UND FEUCHTGEBIETSSCHUTZ IN DEUTSCHLAND (1993): Die Feuchtgebiete internationaler Bedeutung in der Bundesrepublik Deutschland. Münster, Potsdam, Wesel.

Dr. Franz Leibl, Sandweg 6b, 94365 Parkstetten

Feldlerche (*Alauda arvensis*) brütet im Allgäu bei 1100 m NN

Summary

Three Skylark fledglings were seen being fed by an adult bird on a pasture at 1095 m a.s.l. on August 8, 1995. In June and July 1986 and 1987, singing Skylarks were observed up to 2000 m a.s.l. in the Allgäu Alps. This may indicate breeding at far higher altitudes.

Im Landkreis Oberallgäu (Bayern) ist die Feldlerche (*Alauda arvensis*) in der Kategorie „nicht häufig“ einzuordnen; damit ist sie hier weit entfernt von ihrer Einstufung als fünfthäufigster Brutvogel Deutschlands (RHEINWALD 1993). Da ihr die frühe Mahd (im klimatisch rauheren Oberallgäu immerhin bereits Ende Mai) als Bodenbrüter nicht zusagt, ist sie fast nur noch in Feuchtgebieten oder auf extensiv betriebenen Weideflächen zu finden.

Die Abundanzen sind allerdings recht gering: So konnte ich während 4 Jahren

(1978-81) im Betzigauer Moos (710 m NN), einem Feuchtgebiet 5 km nordöstlich von Kempten, auf einer Untersuchungsfläche von 200 ha zwischen 11 und 21 singende ♂ ermitteln, was 0,5-1 Revier/10 ha entspricht. Bei erneuten Zählungen in der Brutsaison 1986 lag der Wert bereits unter 0,5/10 ha und im Jahr 1995 dürfte er nach vorsichtigen Schätzungen nochmals um 20-30% abgenommen haben!

Auf höher gelegenen Wiesen (920-1020 m NN) um den Eschacher Weiher, im Osten des Landkreises, zählte ich 1985 8 singende

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [34_2-3](#)

Autor(en)/Author(s): Leibl Franz

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Zur Bedeutung des ostbayerischen Donautales als Rast- und Überwinterungsgebiet für die Schnatterente *Anas strepera* 163-164](#)